197. Über Cynthia iburi n. sp., eine neue Cynthia-Art mit quergerichteten Kiemenspalten.

Von Asajiro OKA, M.I.A.
Tokyo.

(Comm. Dec. 12, 1934.)

Die unten kurz beschriebene Ascidie gehört zweifellos zu dem Formenkreis der *Cynthia echinata* und steht offenbar der von Puget Sound bekannten *Cynthia villosa*[1] sehr nahe. Von dieser unterscheidet sie sich jedoch durch ihren ganz abweichenden äusseren Habitus, indem sie mit der breiten Hinterende angewachsen und nicht, wie die andere Art, gestielt ist. Auch der Verbreitungsbezirk unserer neuen Art liegt bedeutend weiter nach Süden, als der von *C. villosa*, die übrigens bis jetzt aus dem Nordwestpazifik nicht bekannt ist.

Cynthia iburi n. sp.

Der Körper ist länglich eiförmig, mit der dorsoventralen (horizontalen) Körperachse bedeutend länger als die basoapikale (vertikale). Eins der grösseren Exemplare hat eine Breite von 33 mm, eine Länge von 22 mm und eine Dicke von 20 mm. Die beiden Körperöffnungen liegen am Vorderende, aber sehr weit voneinander, die Branchialöffnung dem ventralen, die Atrialöffung dem dorsalen Rande genähert. Beides sind sessil und deutlich kreuzförmig. Da das Vorderende zwischen den Körperöffnungen konkav ist, sieht der Körper, von der Seite gesehen, wie verwachsene Zwillinge aus. Das Hinterende, womit das Tier festgewachsen ist, ist sehr breit und flach. Die Oberfläche ist überall mit geraden, unregelmässig verteilte Seitenäste tragenden Stacheln bedeckt, die im Umkreis der Körperöffnungen, wo sie am stärksten entwickelt sind, eine Länge von 4.5 mm erreichen. Die Farbe ist hell gelblich grau, die Stacheln sind weisslich.

Die Testa ist dünn, lederartig und zähe, opak weisslich, an den Körperöffnungen etwas rötlich.

Der Innenkörper ist gut entwickelt. Die Muskulatur bildet eine ununterbrochene Lage von Ring- und Längsmuskeln.

---

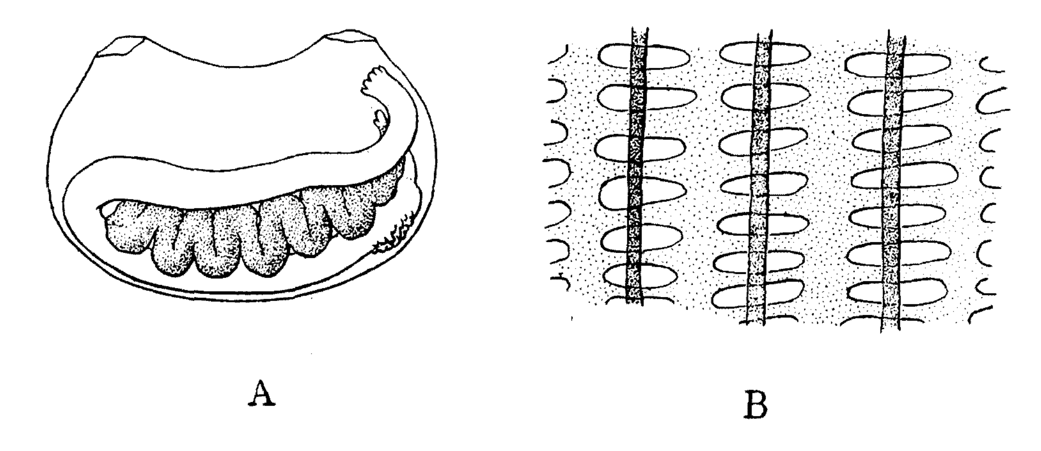
1) Neu beschrieben durch Herdman in: Description of some simple Ascidians collected in Puget Sound, Pacific coast. Trans. Liverp. Biol. Soc., Vol. XII. 1898.

Es sind etwa 8 grössere und 8 kleinere Tentakel vorhanden, die alternieren. Sie sind alle sehr regelmässig gefiedert, aber die Fiedern sind im Verhältnis zum Stamm ziemlich kurz und nur die Fiedern nahe der Tentakelbasis tragen Fiedern 2. Ordnung.

Das Flimmerorgan ist einfach hufeisenförmig, die Schenkelenden sind einander stark genähert, so dass ein fast geschlossener Ring entsteht. Die Oeffnung ist gerade nach rechts gewandt.

Der Kiemensack hat jederseits 7 Falten, von denen die 7., d.h. diejenige, die neben dem Endostyle liegt, rudimentär ist. Auf den Falten verlaufen 16 bis 18 innere Längsgefässe, zwischen den Falten 4 oder 5. Letztere kreuzen die quergerichteten Kiemenspalten meistens an ihrer Mitte, ohne jedoch dass diese dadurch unterbrochen werden. Bei Flächenansicht scheinen daher die inneren Längsgefässe und die interstigmatischen Längsgefässe wie alternierend, wenn auch nicht in derselben Ebene. Die Kiemenspalten sind länglich mit gerundeten Enden, stellenweise auch von mehr oder weniger unregelmässiger Gestalt.

Die Dorsalfalte besteht aus einer Längsreihe von dicht gestellten, langen, schmalen und spitzen Fortsätzen.



Cynthia iburi.

A Innenkörper, von links. ×1.5.
B Stück des Kiemensackes. ×50.

Der Darm bildet eine lange, in der Hauptsache horizontal gelagerte, einfache Schlinge an der linken Körperseite. Die beiden Schenkel der Darmschlinge verlaufen grössten Teils parallel zueinander, ohne jedoch nirgends sich zu berühren. Der Oesophagus ist sehr kurz. Der Magen ist klein und geht unmerklich in den Mitteldarm über. Nur mässig entwickelte Leberanhänge sind vorhanden. Der Magen und die erste Hälfte des Mitteldarms liegen fast in der Medianlinie des Hinterendes.

Der Enddarm ist sehr kurz, ventralwärts gekrümmt und mündet ganz in der Nähe der Atrialöffnung aus. Der Afterrand ist wellenförmig gefaltet.

Die Geschlechtsorgane kommen jederseits in der Einzahl vor. Jede Gonade ist ein massenhaftes, in dorsoventraler Richtung verlaufendes, langgestrecktes Organ, das hauptsächlich aus einem sehr langen aber stark und dicht geknickten Ovarium besteht, an dessen nach innen gekehrter Fläche die Hodenfollikel anliegen. Die linke Gonade liegt in der Darmschlinge, die rechte nimmt eine entsprechende Lage an der anderen Körperseite ein. Der Ei- und Samenleiter münden dicht beisammen unterhalb des Afters.

Von dieser neuen Art habe ich eine Anzahl Exemplare, die teils aus der Provinz Iburi, Hokkaido, teils aus Aomoribucht, Honshu, stammen. Der letztere Fundort, der am nördlichsten Teil von Honshu liegt, scheint die südliche Grenze der Verbreitung unserer Form zu bilden, da sie sonst nirgends an den Küsten von Honshu, Shikoku oder Kyushu erbeutet worden ist.
